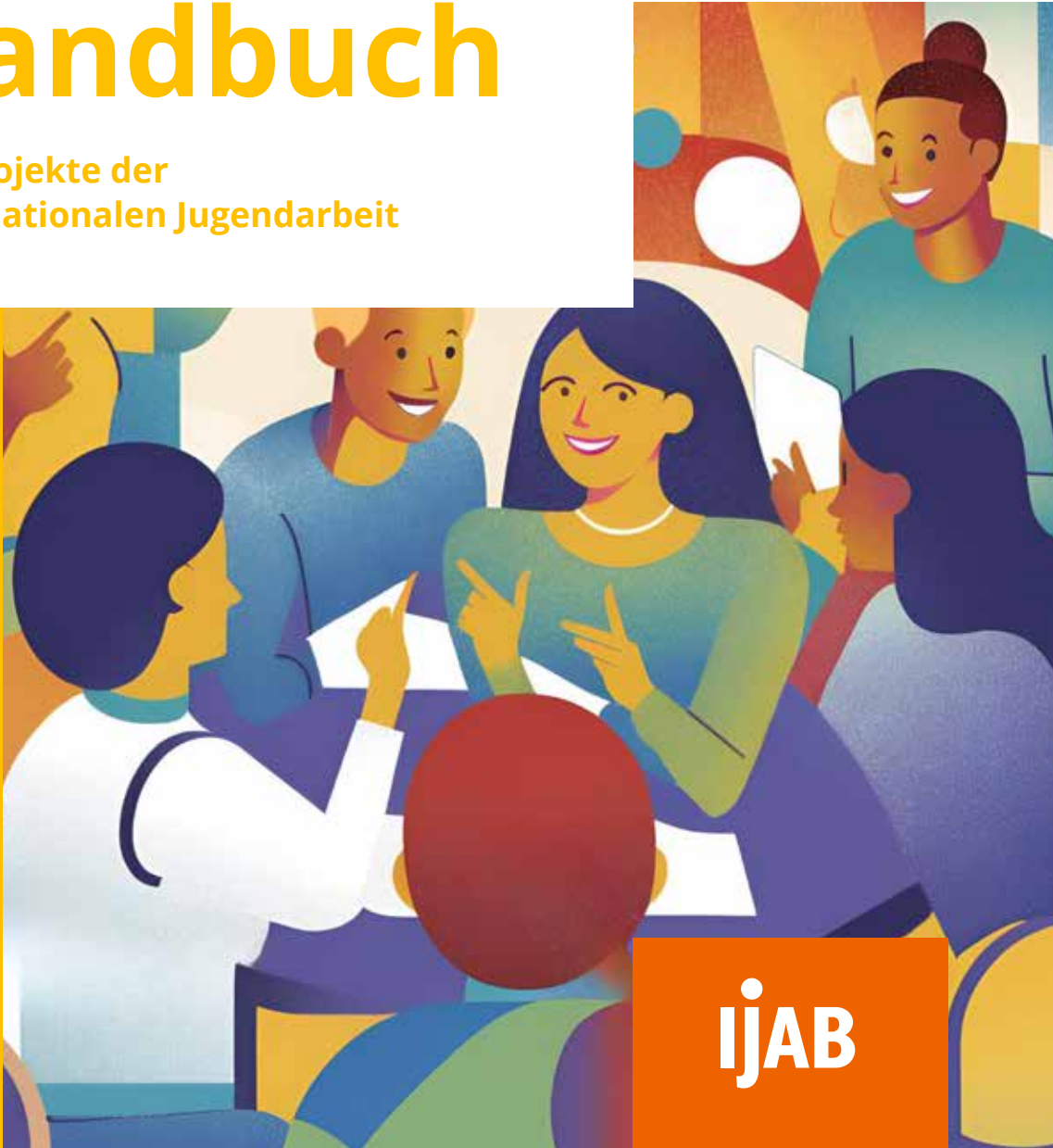


Qualitäts- handbuch

für Projekte der
Internationalen Jugendarbeit



Arbeitshilfe

A colorful illustration of a diverse group of young people sitting around a table, engaged in a discussion. They are holding papers and pointing at them, suggesting a collaborative meeting or workshop. The background features abstract shapes in warm colors like orange, red, and yellow.

ijAB

Inhalt

4	EINLEITUNG
8	KAPITEL 1 — PARTNERORGANISATIONEN
13	KAPITEL 2 — LEITUNGSTEAM
18	KAPITEL 3 — TEILNEHMENDE
22	KAPITEL 4 — PROGRAMMGESTALTUNG
26	KAPITEL 5 — INKLUSIVE GESTALTUNG UND FÖRDERUNG DER TEILHABE
29	KAPITEL 6 — RESSOURCENSCHONENDES HANDELN UND NACHHALTIGKEIT
32	KAPITEL 7 — DIGITALE ELEMENTE
38	KAPITEL 8 — FINANZEN
41	KAPITEL 9 — SCHUTZ UND SICHERHEIT
46	KAPITEL 10 — WIRKUNGSSICHERUNG
50	IMPRESSUM

Einleitung

Qualitätshandbuch Internationale Jugendarbeit 2.0

Das vorliegende Qualitätshandbuch greift aktuelle gesellschaftliche und fachliche Diskurse im Arbeitsfeld Internationale und Europäische Jugendarbeit auf. Aspekte wie Inklusion und Teilhabe, ressourcenschonendes Handeln und Nachhaltigkeit, Schutz und Sicherheit sowie Wirkungssicherung in Austauschprojekten stehen dabei besonders im Fokus. Darüber hinaus berücksichtigt es die Empfehlungen der wissenschaftlichen Begleitung des IJAB-Projekts „IJA.digital“¹ (2021-2022) und setzt damit verstärkt auf digitale Elemente. Diese erweitern nicht nur die methodischen Möglichkeiten, sondern eröffnen auch innovative Wege zur Zusammenarbeit in einem internationalen Kontext.

Das Handbuch ist eine grundlegende Überarbeitung der „Qualitätskriterien und Indikatoren für die internationale Jugendarbeit“ von 2004, die von einer Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen deutscher Jugendorganisationen, koordiniert durch IJAB, entwickelt wurden. Diese waren der Impuls für viele nachfolgende Qualitätsprozesse auf nationaler und internationaler Ebene.

¹ Koschei, Franziska/Brüggen, Niels (2023). Digitale Projekte in der Internationale Jugendarbeit. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts „IJA.digital - Internationale Jugendarbeit. digital“. München: JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis.

An wen richtet sich die Publikation?

Die Publikation ist ein Instrument zur Qualitätsentwicklung des Arbeitsfeldes Internationale und Europäische Jugendarbeit und soll dazu beitragen, zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Sie richtet sich an Organisationen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und deren internationale Partner, die bereits erste Erfahrungen in Formaten der Internationalen Jugendarbeit gesammelt haben. Darüber hinaus spricht sie auch andere Arbeitsfelder an, die z.B. berufsbezogene Programme zum Austausch mit jungen Menschen anbieten. Sie alle werden dabei unterstützt, die Qualität bestehender Projekte zu reflektieren, nach außen sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln.

Das Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit: Gesetzlicher Rahmen und Grundprinzipien

Internationale Jugendarbeit gehört zur Kinder- und Jugendhilfe und ist im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) der Bundesrepublik Deutschland verankert. Internationale Jugendarbeit folgt daher den Grundsätzen der Kinder- und Jugendhilfe. Sie ist ein eigenes Feld, in dem haupt- und ehrenamtlich Engagierte Angebote für *alle* jungen Menschen und für Fachkräfte machen.

Das Qualitätshandbuch basiert auf den Grundprinzipien Internationaler Jugendarbeit, die sich wie ein roter Faden durch alle Kapitel ziehen:

- Internationale Jugendarbeit leistet einen Beitrag zum friedlichen Miteinander und einem wertebasierten Dialog in einer globalen Welt.
- Internationale Jugendarbeit fördert die Partizipation, also die aktive Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsprozessen. Sie orientiert sich an ihren Interessen und Lebenswelten und reagiert auf gesellschaftliche Herausforderungen.
- Die Teilnahme an internationalen Projekten sollte freiwillig und selbstbestimmt sein – das ist der Schlüssel zu mehr Teilhabe an der Gesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement.
- Das Prinzip der Gegenseitigkeit mit gemeinsamen Aufenthalten in allen beteiligten Ländern ermöglicht gegenseitiges Lernen und fördert das Verständnis für unterschiedliche Lebenswelten. Dabei erleben sich die Teilnehmenden sowohl als Gäste wie auch als Gastgeber*innen.
- Die Internationale Jugendarbeit basiert auf non-formaler Bildung und bietet zudem Raum für informelles Lernen. Die Angebote werden pädagogisch begleitet. Durch den Einsatz geeigneter Methoden tragen sie zur Persönlichkeitsentwicklung der Beteiligten bei.
- Internationale Jugendarbeit verfolgt einen inklusiven und diversitätsorientierten Ansatz. Sie ermöglicht jungen Menschen und Fachkräften die Teilnahme an den Angeboten – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigungen oder sozialen Hintergründen. Zudem fördert sie Respekt, Toleranz und Offenheit gegenüber kultureller Vielfalt.



Struktur und Aufbau des Qualitätshandbuchs

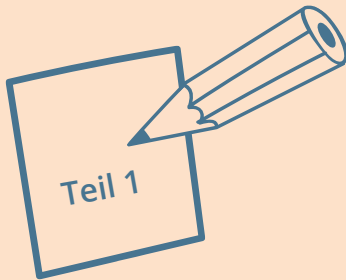
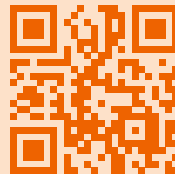
Die Publikation gliedert sich in zwei Teile:

Teil 1

Qualitätskriterien und Indikatoren für
bi- und multinationale Projekte

Teil 2

Anhang „Tools und Materialien“



Teil 1

Qualitätskriterien und Indikatoren für bi- und multinationale Projekte

Das Handbuch folgt dem **Ansatz des Projektmanagements**, d.h. der Abfolge eines Projekts von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Nachbereitung.

Dabei nimmt es **alle relevanten Akteur*innen** in den Blick: die am Projekt beteiligten Partnerorganisationen, das Leitungsteam, die Teilnehmenden und ggf. deren Eltern sowie Unterstützer*innen. Darüber hinaus berücksichtigt es auch die Interessen der Fördermittelgeber.

Das Handbuch gliedert sich in **zehn Bereiche**, für die eine Reihe von Qualitätskriterien und dazugehörige Indikatoren definiert werden.

- Ein **Qualitätskriterium** ist ein Merkmal, nach dem Produkte und Leistungen (qualitativ) bewertet werden können, z.B. eine Unterscheidung nach gut oder schlecht erlauben.
- Um Kriterien zu messen, braucht es eine Auswahl an geeigneten **Indikatoren**. Diese dienen der Operationalisierung der Kriterien.²

Die Qualitätskriterien und Indikatoren berücksichtigen die **Vielfalt der Formate** von Internationaler und Europäischer Jugendarbeit, wie Jugendbegegnungen, Workcamps, Freiwilligendienste, Trainings, Study Visits, berufsbezogene Begegnungen oder Praktika und Fachkräfteaustausche / -veranstaltungen. Die Projekte können bi- wie auch multinational angelegt sein und als Kurz- oder Langzeitformat, Gruppen- oder Individualaustausch durchgeführt werden. So wird gewährleistet, dass Organisationen – unabhängig von ihrer Größe, inhaltlichen Ausrichtung und Struktur – ihre Arbeit qualitativ gestalten können.

Eine vertrauensvolle und **auf Augenhöhe basierende Kommunikation** mit allen Beteiligten ist das A und O für erfolgreichen internationalen Austausch. Deshalb fließt dieser Aspekt in alle Kapitel ein.

Das Handbuch folgt dem Leitgedanken, dass die Weiterentwicklung der Internationalen und Europäischen Jugendarbeit als ein **gemeinsames Anliegen** verstanden werden muss:

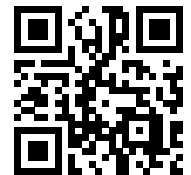
- auf nationaler Ebene durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und freien Trägern in Deutschland (unterstützt durch entsprechende Fach- und Förderstellen),
- auf europäischer und internationaler Ebene durch die Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in den beteiligten Partnerländern (Strukturen, Gesetze, politische Lage etc.).

Das Handbuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es bietet einen **Orientierungsrahmen**. Jede Organisation hat damit die Möglichkeit, die definierten Kriterien auf ihre eigene Weise umzusetzen, abhängig von ihrem Qualitätsanspruch, den zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Expertise im Arbeitsfeld.

Teil 2

Anhang „Tools und Materialien“

Das Handbuch wird ergänzt durch einen Anhang, in dem Tools und Materialien aufgeführt werden, die sich in der Praxis bewährt haben. Der Anhang steht als pdf-Datei zum Download bereit: <https://ijab.de/bestellservice/tools>



² Quelle: QS-Kompendium - Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe, Heft 24 „Selbstbewertung des Qualitätsmanagements“, S. 74ff., Hrsg. BMFSFJ

Partner- organisationen

Die Partnerorganisationen sind die für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines internationalen Austauschprojekts zuständigen Akteure aus den beteiligten Ländern.



Qualitätskriterium

1.1. Die Partnerorganisationen stehen in einem gleichberechtigten, partnerschaftlichen Verhältnis zueinander.

Indikatoren

Die jeweiligen Anliegen der Partnerorganisationen werden während des gesamten Projekts kommuniziert und berücksichtigt.

Dies kann in analoger oder digitaler Form erfolgen (→ siehe Anhang), z.B. über

- E-Mails,
- Telefonate,
- Treffen,
- Videokonferenzen,
- gemeinsame Projektmanagement-Tools,
- Cloud-Dokumente,
- Plattformen oder
- Evaluationsfragebögen.

Jede Partnerorganisation benennt mindestens eine feste Ansprechperson.

Jeder der Akteure kann jederzeit Vorschläge zur Gestaltung und Verbesserung der Zusammenarbeit einbringen.

Die Partnerorganisationen besprechen gemeinsam die anfallenden Aufgaben und legen Zuständigkeiten fest.

Die Partnerorganisationen gewährleisten den gleichberechtigten Zugang zum Wissensmanagement. Sie stellen die dafür notwendige Qualifizierung der Mitarbeitenden im Projekt sicher.

Die Partnerorganisationen haben sich über Möglichkeiten der Umsetzung des Gastgeber*innen-Prinzips (→ siehe Anhang) verständigt.

Es gibt einen Austausch darüber, ob eine oder mehrere gemeinsame Arbeitssprachen für das Projekt festgelegt werden.

Qualitätskriterium

1.2. Die Partnerorganisationen und ihre Zielgruppen passen im Rahmen des vereinbarten Konzepts zusammen.

Indikatoren

Die Partnerorganisationen haben ein ähnliches Grundverständnis von internationalem Austausch.

Die Partnerorganisationen haben sich auf der Grundlage von trägerbezogenen Dokumenten und Webseiten gegenseitig über die grundsätzlichen Ziele, das Selbstverständnis und Aktivitäten ihrer Institutionen ausgetauscht.

Die Partnerorganisationen haben sich einander in Präsenz oder in digitaler Form vorgestellt, z.B. über Vortreffen, virtuelle Rundgänge, Webseiten.

Qualitätskriterium

1.3. Die Partnerorganisationen haben ein gemeinsames Verständnis davon, was sie mit dem Projekt erreichen wollen.

Indikatoren

Es gibt einen Austausch über die (Lern-)Ziele und das Konzept der gemeinsamen Zusammenarbeit, z.B. bei einem Vorbereitungstreffen.

Dies kann in analoger oder digitaler, mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen.

(Lern-)Ziele und Konzept werden gemeinsam definiert und festgehalten.

Die Zusammenarbeit wird mit Blick auf die (Lern-)Ziele regelmäßig überprüft.

Qualitätskriterium

1.4. Die Partnerorganisationen stimmen sich über Technik und Tools für das Projekt ab.

Indikatoren

Die Partnerorganisationen haben Kenntnis über die jeweiligen technischen Voraussetzungen (z.B. Internetbandbreite, verfügbare Endgeräte), Datenschutzvorgaben und rechtliche Rahmenbedingungen sowie entstehende Kosten.

Die zur Anwendung kommende Technik und Tools sind vereinbart.

Die notwendigen personellen Ressourcen für Technik-Support sind definiert und eingeplant.

Qualitätskriterium

1.5. Die Partnerorganisationen stellen den Transfer der Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt sicher.

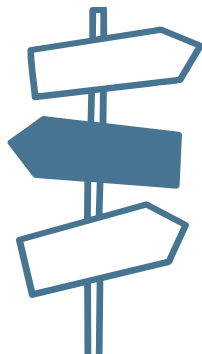
Indikatoren

Ergebnisse werden festgehalten, z.B.

- im Projektbericht,
- im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit,
- in Blogs und auf Webseiten,
- in Social Media-Kanälen der Partner.

Die Partnerorganisationen tragen über ihre jeweiligen Netzwerke zur Verbreitung der Ergebnisse und Produkte bei.

Die Partnerorganisationen nutzen die Ergebnisse und Produkte zur Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden und Weiterentwicklung ihrer trägerspezifischen Angebote.



Qualitätskriterium

1.6. Die beteiligten Partner gestalten das Projekt so, dass möglichst alle Interessierten, unabhängig von Behinderung / Beeinträchtigung, Gender, finanzieller bzw. sozialer Situation oder sonstigen Hintergründen teilnehmen können.

Indikatoren

Ansprache, Vorbereitung, Begleitung und Programmgestaltung berücksichtigen verschiedene Bedarfe und Hintergründe.

Virtuelle Räume werden auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten.

Reisekosten und sonstige entstehende Kosten werden sozial ausgewogen gestaltet und möglichst gering gehalten.

Qualitätskriterium

1.7. Die Partnerorganisationen stellen die bestmögliche Partizipation der Teilnehmenden sicher.

Indikatoren

Partizipationsmöglichkeiten der Teilnehmenden sind in der

- Vorbereitung,
- Durchführung und
- Nachbereitung gegeben.

Die Projektziele sind gemeinsam mit den Teilnehmenden entwickelt worden.

Leitungsteam

Das Leitungsteam wird von den beteiligten Projektträgern zusammengestellt. Es koordiniert und steuert die pädagogische und organisatorische Umsetzung des internationalen Projekts. Das Leitungsteam trägt Verantwortung dafür, dass die im Vorfeld vereinbarten (Lern-)Ziele möglichst erreicht und das Wohlergehen aller Teilnehmenden gewährleistet werden.



Qualitätskriterium

2.1. Das Leitungsteam ist entsprechend den spezifischen Erfordernissen des Projekts zusammengesetzt.

Indikatoren

Die Zusammensetzung des Leitungsteams berücksichtigt die Diversität der Gruppe.

Die Zusammensetzung des Leitungsteams ist abgestimmt auf:

- die Teilnehmendenzahl,
- die beteiligten Länder sowie die Arbeitssprache(n) im Projekt,
- den Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden,
- die geplanten Aktivitäten,
- den benötigten technischen Support und die erforderlichen digitalen Kompetenzen.

Qualitätskriterium

2.2. Das Leitungsteam ist entsprechend des Projekts vorbereitet und qualifiziert.

Indikatoren

Die Teamenden haben sich in Vorbereitung des Projekts digital oder in Präsenz kennengelernt.

(Lern-)Ziele und Zweck des Projekts sind allen Personen im Leitungsteam klar.

Das Leitungsteam hat sich mit zentralen Aspekten der beteiligten Partner auseinandergesetzt, z.B. Landeskunde, Gesellschaft, Politik, Geschichte, sozioökonomische Gegebenheiten.

Das Leitungsteam verständigt sich über relevante rechtliche Grundlagen in den jeweiligen Ländern. Dazu gehören vor allem Jugendschutz, Datenschutz (DSGVO) (**→ siehe Anhang**), das Urheberrecht und das Recht am eigenen Bild.

Die Teamenden sind sensibel für gruppensdynamische Prozesse und kennen Methoden, um diese zu steuern.

Die Teamenden sind offen für digitale Tools und verfügen über notwendige methodische und technische Kompetenzen.



Das Leitungsteam ist auf Konfliktsituationen sowie Krisen- und Notfälle vorbereitet, z.B. durch

- die Teilnahme an Schulungen,
- eine Ersthelfer*innen-Ausbildung,
- Gesprächskreise,
- Einweisungen durch Dritte am Projektort.

Qualitätskriterium

2.3. Es gibt eine transparente Aufgabenverteilung im Team.

Indikatoren

Aufgaben und Zuständigkeiten im Leitungsteam sind klar geregelt und verschriftlicht.

Alle Teammitglieder sind sich ihrer eigenen Funktionen und Aufgaben bewusst.

Das Leitungsteam berücksichtigt die Stärken, Schwächen und Belastungsgrenzen der einzelnen Teammitglieder.

Qualitätskriterium

2.4. Das Leitungsteam kommuniziert transparent und offen miteinander.

Indikatoren

Das Leitungsteam hat sich auf eine oder mehrere Arbeitssprachen verständigt.

Es gibt Raum für Nachfragen und Klärungen.

Im Falle von Missverständnissen oder sprachlichen Unklarheiten bemühen sich die Betroffenen um Klärung.

Qualitätskriterium

2.5. Das Leitungsteam reflektiert fortlaufend sowohl die eigene Arbeit als auch das Projekt an sich.

Indikatoren

Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt.

Das Leitungsteam nimmt Rückmeldungen von Teilnehmenden auf.

Die Rückmeldungen und Erkenntnisse fließen unmittelbar in die weitere Teamarbeit und Programmgestaltung während des Projekts ein.

Das Leitungsteam trägt im Nachgang zur Auswertung des Projekts bei.

Qualitätskriterium

2.6. Das Leitungsteam arbeitet teilnehmendenorientiert.

Indikatoren

Die Teilnehmenden haben von Anfang an die Möglichkeit, das Projekt aktiv mitzugestalten (Ziele, Programm, Übernahme von Verantwortlichkeiten, Produkte etc.).

Während des Projekts animiert das Leitungsteam die Teilnehmenden durch kontinuierliche Reflexion und Interaktion zur aktiven Mitgestaltung des Projekts.

Das Leitungsteam sensibilisiert die Teilnehmenden zur gegenseitigen Unterstützung.

Qualitätskriterium

2.7. Das Leitungsteam arbeitet mediensensibel.

Indikatoren

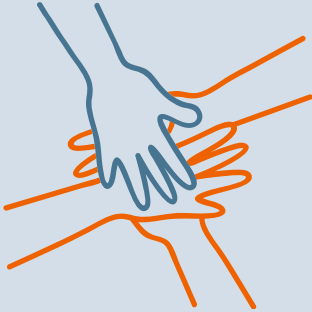
Das Leitungsteam verfügt über ein Repertoire an digitalen Tools und Methoden, die zur Bereicherung von Projekten eingesetzt werden können (→ **siehe Anhang**).

Das Leitungsteam entscheidet gemeinsam über den Einsatz von digitalen Tools und Methoden und nutzt diese zielorientiert.

Das Leitungsteam berücksichtigt zentrale medienpädagogische und rechtliche Aspekte. Dazu gehören unter anderem der Datenschutz (DSGVO), das Urheberrecht sowie das Recht am eigenen Bild.



Teilnehmende



Die Teilnehmenden werden von den Partnerorganisationen ausgewählt. Teilnehmende sind alle unmittelbar am internationalen Projekt beteiligten Personen aus den betreffenden Ländern. Das Leitungsteam und weitere unterstützende Mitarbeitende sind davon ausgenommen.

Qualitätskriterium

3.1. Die Zusammensetzung der Gruppe entspricht Format, Ziel und Programm des Projekts.

Indikatoren

Folgende Aspekte werden bei der Auswahl der Teilnehmenden berücksichtigt:

- Altersspanne,
- Gruppengröße,
- Gender,
- Interessen der Teilnehmenden am Projekt,
- individuelle Hintergründe.

Qualitätskriterium

3.2. Es gibt einen Auswahlprozess, um eine möglichst optimale Passung zwischen Teilnehmenden und Projekt zu erzielen.

Indikatoren

Die Partnerorganisationen beraten die Interessierten in Bezug auf ihre Wünsche, Erwartungen, Bedarfe und mögliche Risiken.

Es gibt schriftlich definierte Auswahlkriterien, um eine möglichst optimale Passung zwischen Teilnehmenden und Projekt zu erzielen.

Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgt durch ein Gremium (mindestens 4-Augen-Prinzip).

Die am Projekt Interessierten werden über die Gründe informiert, falls sie nicht ausgewählt werden.



Qualitätskriterium

3.3. Die Teilnehmenden sind entsprechend des Projekts vorbereitet und handlungsfähig.

Indikatoren

Die Teilnehmenden wurden vorab schriftlich, in Präsenz oder digital über alle relevanten Aspekte des Projekts informiert, z.B. (Lern-)Ziele und Inhalte, Ort der Begegnung, Zusammensetzung der Gruppe, fremdsprachliche Aspekte, Vor- und Nachbereitungstreffen, Programmentwurf und entstehende Kosten.

Die Teilnehmenden haben sich mit der eigenen Rolle und ihren Verantwortlichkeiten im Projekt auseinandergesetzt.

Die Teilnehmenden haben sich mit zentralen Aspekten der beteiligten Partnerländer auseinandergesetzt, z.B. Gesellschaft, Politik, Geschichte, sozioökonomische Gegebenheiten.

Im Rahmen der Vorbereitung (national bzw. international, in Präsenz bzw. digital) wurden die Teilnehmenden sensibilisiert für:

- gruppendynamische Prozesse,
- interkulturelle und interreligiöse Aspekte,
- medienpädagogische Aspekte,
- Möglichkeiten zur Konfliktlösung.

Je nach Erfordernis und Format erfolgte eine Vorbereitung auf die Arbeitssprache(n) im Projekt.

Erwartungen und Befürchtungen der Teilnehmenden wurden thematisiert.

Die Teilnehmenden wurden, falls notwendig, mit mobilen Endgeräten oder anderer Technik ausgestattet.

Qualitätskriterium

3.4. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich vielfältig in das Projekt einzubringen.

Indikatoren

Partizipationsmöglichkeiten für Teilnehmende gibt es in allen Phasen des Projekts – von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur Nachbereitung.

Die Partizipationsmöglichkeiten werden von den Teilnehmenden genutzt.

Die Projektziele werden idealerweise gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeitet.

Die Angebote zur Partizipation berücksichtigen die Lebenswelt der Teilnehmenden.

Je nach Format und Ausrichtung des Projekts nutzen und erweitern die Teilnehmenden ihre digitalen Kompetenzen.

Qualitätskriterium

3.5. Die Teilnehmenden werden in ihrem Lernprozess unterstützt.

Indikatoren

Den Teilnehmenden werden Angebote gemacht, ihre individuellen Lernziele zu formulieren.

Die Teilnehmenden verstehen, dass sie persönlich für ihren Lernprozess verantwortlich sind.

Es finden regelmäßige Feedback-Gespräche statt.

Mögliche Konfliktsituationen im Projekt werden gemeinsam bearbeitet und für den Lernprozess genutzt.

Den Teilnehmenden wird eine Form der Nachbereitung ermöglicht, die zur Reflexion der Erfahrungen und Sicherung der Lernergebnisse beiträgt.

Lernerfolge werden dokumentiert, z.B. mit Hilfe von etablierten und erprobten Tools, die Kompetenzen und Fortschritte sichtbar machen und für die weitere persönliche und berufliche Entwicklung genutzt werden können (→ siehe Anhang).

Programm- gestaltung

Die Programmgestaltung umfasst alle Phasen eines internationalen Austauschprojekts – von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur Nachbereitung. Die Programmgestaltung erfolgt durch die Partnerorganisationen und das Leitungsteam bei größtmöglicher Partizipation der Teilnehmenden.



Qualitätskriterium

4.1. Die Programmgestaltung basiert auf den definierten Zielen des Projekts.

Indikatoren

Die Ziele des Projekts sind schriftlich formuliert.

Bei der Auswahl und Gestaltung der Programmpunkte werden diese Ziele stringent berücksichtigt.

Qualitätskriterium

4.2. Der zeitliche und inhaltliche Ablauf des Programms ist zwischen den Partnerorganisationen abgestimmt.

Indikatoren

Gemeinsame Arbeitsphasen sowie freie Zeiten, informelle Austauschmöglichkeiten und Pausen wurden abgesprochen.

Möglichkeiten zur Reflexion des Projekts sind im Programm berücksichtigt.

Entsprechende Zeiträume werden vorgehalten, z.B. vor, zwischen, nach dem Projekt, am Ende eines Programmtages, im Krisenfall.

Verantwortlichkeiten im Leitungsteam wurden besprochen und sind allen Beteiligten bekannt.

Zu Beginn des Projekts werden Gruppen- und Diskussionsregeln mit den Teilnehmenden festgelegt.

Die Beteiligten haben sich auf einen Wechsel von verschiedenen Methoden verständigt.

Qualitätskriterium

4.3. Das Programm ist so gestaltet, dass es die Kommunikation aller Beteiligten ermöglicht und fördert.

Indikatoren

Informationen zum Programm werden möglichst auch visualisiert, z.B. Grafiken, Icons.

Es werden Methoden der Sprachanimation eingesetzt (→ **siehe Anhang**).

Je nach Erfordernis und Zusammensetzung der Gruppe unterstützen Sprachmittler*innen oder Gebärdensprachdolmetschende die Interaktionen.

Je nach Bedarf wird die Kommunikation durch weitere Maßnahmen unterstützt, z.B. Verwendung einfacher Sprache, Mehr-Sinne-Prinzip, Braille-Schrift, Schriftdolmetschen (→ **siehe Anhang**).

Je nach inhaltlicher Ausrichtung werden bei der Programmgestaltung Online- und Offline-Elemente kombiniert.

Digitale Tools unterstützen die Programmelemente sowie den informellen Austausch (→ **siehe Anhang**), z.B.

- Interaktive Karten und Pinnwände,
- Projektwebseiten,
- Instant Messaging,
- Übersetzungstools,
- digitale Rallye.



Qualitätskriterium

4.4. Bei der Programmgestaltung werden die jeweiligen Interessen, Erwartungen, Bedarfe und Fähigkeiten der Teilnehmenden berücksichtigt.

Indikatoren

Die Interessen, Erwartungen und Bedarfe der Teilnehmenden werden vor Beginn des Projekts abgefragt.

Die Vielfalt der Teilnehmenden und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und Potentiale werden bei der Programmplanung im Team thematisiert.

Das Programm hat einen engen Bezug zum Alltag der Teilnehmenden, inklusive den digitalen Lebenswelten.

Das Programm ist so gestaltet, dass alle Teilnehmenden unabhängig von Behinderung / Beeinträchtigung, Gender, finanzieller bzw. sozialer Situation oder sonstigen Hintergründen an allen Programmpunkten teilnehmen oder attraktive Alternativangebote wahrnehmen können.

Die Geschwindigkeit der einzelnen Aktivitäten, sowie Länge und Anzahl der Pausen sind an die Bedarfe der Teilnehmenden angepasst.

Es stehen Rückzugsräume zur Verfügung.

Qualitätskriterium

4.5. Die Programmgestaltung ermöglicht non-formale und informelle Bildung.

Indikatoren

Die Aktivitäten und Methoden entsprechen den Prinzipien der Internationalen und Europäischen Jugendarbeit, wie z.B. Freiwilligkeit, Partizipation/ Selbstorganisation, Gegenseitigkeit, Inklusion, Respekt vor Vielfalt (**→ siehe Anhang**).

Es werden Methoden eingesetzt, die die Teilnehmenden aktivieren und die Gruppendynamik fördern.

Das Programm bietet Freiräume für informellen Austausch und Kennenlernen.

Inklusive Gestaltung und Förderung der Teilhabe



Die Projekte sind möglichst so gestaltet, dass alle jungen Menschen und Fachkräfte unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, wie z.B. körperlichen, sozialen oder kulturellen Unterschieden, gleichberechtigt teilnehmen können und ihre spezifischen Bedürfnisse aktiv berücksichtigt werden.

Qualitätskriterium

5.1. Alle am Projekt Beteiligten setzen sich für die Entwicklung einer inklusiven Kultur (Mindset) ein.

Indikatoren

Partnerorganisationen und Leitungsteam setzen sich mit ihrem Rollen- und Selbstverständnis als Fachkraft bzw. Teamende*r auseinander.

Alle Beteiligten verständigen sich über ihre Definition von Inklusion und damit zusammenhängende Begriffe und Konzepte, wie Vielfalt, Behindertenfeindlichkeit, Rassismus, Diskriminierung und Privilegien (→ **siehe Anhang**).

Alle Beteiligten verständigen sich auf eine inklusionsfördernde Haltung.

Qualitätskriterium

5.2. Die Partnerorganisationen ermöglichen einen niedrigschwelligen Zugang zum Projekt.

Indikatoren

Unterrepräsentierte Zielgruppen werden gezielt angesprochen, vor und während des Projekts intensiv unterstützt und mögliche Teilnahmehürden abgebaut.

Bei der Planung werden die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgefragt und berücksichtigt, z.B. im Hinblick auf Ernährung, Barrierefreiheit, Unterstützungsbedarf, Tagesablauf, Pausen und Rückzugsräume (→ **siehe Anhang**).

Das Potenzial von digitalen Begegnungen wird gezielt eingesetzt, um mobilitätsferne Jugendliche schrittweise an Austauschprojekte heranzuführen.

Qualitätskriterium

5.3. Bei der Konzeptentwicklung, Umsetzung und Nachbereitung werden die Vielfalt der Teilnehmenden und ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigt.

Indikatoren

Es wird eine diversitätssensible Sprache verwendet.

Die Programmgestaltung und die Auswahl der Methoden im Projekt sind auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt (→ **siehe Anhang**).

Die Rahmenbedingungen werden so gestaltet, dass eine aktive Teilnahme aller Beteiligten möglich ist.

Partnerorganisationen und Leitungsteam haben sich über individuelle Bedürfnisse der Teilnehmenden informiert und sich dazu miteinander und mit weiteren Beteiligten ausgetauscht.

In der Zusammensetzung des Leitungsteams spiegelt sich die Diversität der Gruppe wider.

Bei digitalen Programmelementen im Projekt wird sichergestellt, dass:

- alle Beteiligten die notwendigen technischen Voraussetzungen haben bzw. sie ihnen zur Verfügung gestellt werden,
- Barrieren für hör- oder sehbeeinträchtigte Teilnehmende identifiziert und abgebaut werden.

Qualitätskriterium

5.4. Das Leitungsteam reagiert sensibel auf diskriminierende Vorkommnisse im Projekt.

Indikatoren

Diskriminierungserfahrungen werden als solche anerkannt und bearbeitet. Die Deutungshoheit darüber liegt bei den Betroffenen.

Ressourcen- schonendes Handeln und Nachhaltigkeit



Ressourcenschonendes Handeln und Nachhaltigkeit beziehen sich auf Praktiken, die darauf abzielen, Ressourcen effizient zu nutzen und die Umwelt zu schützen. Für die Internationale Jugendarbeit bedeutet dies, umweltfreundliche Methoden zu fördern, Aspekte von Nachhaltigkeit zu thematisieren, lokale Kulturen zu respektieren und soziale Gerechtigkeit zu unterstützen.

Qualitätskriterium

6.1. In allen Phasen des Projekts werden Ressourcen schonend bzw. bewusst eingesetzt.

Indikatoren

Partnerorganisationen und Leitungsteam beziehen in der Planung und Umsetzung des Projekts Überlegungen zum nachhaltigen Ressourceneinsatz ein, z.B.

- Umweltfreundliches Reisen wird bevorzugt. Projektpartner schaffen dafür den Rahmen und planen ggf. längere Anreisen, zusätzliche Mahlzeiten und Übernachtungen sowie die pädagogische Nutzung der Reisezeit ein.
- Der Projektort wird verantwortungsbewusst ausgewählt.
- Es werden vorzugsweise lokale, saisonale, biologische und fair gehandelte Produkte verwendet.
- Regelungen und Gegebenheiten am Projektort werden berücksichtigt.
- Es wird abgewogen, ob internationale Vorbereitungstreffen vor Ort oder in digitaler Form stattfinden.

Checklisten zum nachhaltigen Ressourceneinsatz werden in allen Phasen des Projekts genutzt (→ **siehe Anhang**).

Möglichkeiten von Müllvermeidung und -trennung sowie Einsparung von Ressourcen (Energie, Wasser, Materialien) werden abgestimmt.

Qualitätskriterium

6.2. Die Teilnehmenden werden für ressourcenschonendes Handeln und Nachhaltigkeit sensibilisiert.

Indikatoren

Die Partnerorganisationen und das Leitungsteam reflektieren vor und während des Projekts gemeinsam mit den Teilnehmenden Möglichkeiten zum:

- sparsamen Umgang mit Wasser, Strom und Heizung,
- sorgsamem Umgang mit Lebensmitteln,
- sorgfältigen Umgang mit Räumen, Ausstattung, Technik, Materialien etc.

Qualitätskriterium

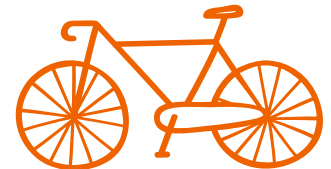
6.3. Nachhaltigkeit ist ein Thema im Projekt oder sogar das Thema des Projekts.

Indikatoren

Die Partnerorganisationen und das Leitungsteam denken Nachhaltigkeit als Querschnittsthema fortlaufend im Projekt mit und setzen dieses bestmöglich um.

Eines oder mehrere der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) werden im Projekt aufgegriffen (→ **siehe Anhang**).

Im Projekt werden landesspezifische Sichtweisen und Gegebenheiten in Bezug auf ressourcenschonendes Handeln und Nachhaltigkeit berücksichtigt.



Digitale Elemente

Digitale Elemente unterstützen den internationalen Austausch über alle Phasen des Projekts: von der Ausschreibung, Akquise von Teilnehmenden und Leitungsteam, Vorbereitung, Durchführung bis zur Nachbereitung und Evaluation. Digitale Elemente können in verschiedenen Projektformaten genutzt werden: analoge, Online- oder Misch-Formate.



Qualitätskriterium

7.1. Die Organisationen und das Leitungsteam nutzen in ihren Projekten die Potenziale und den Mehrwert digitaler Elemente.

Indikatoren

Das Leitungsteam verfügt über ein Repertoire an digitalen Tools und Methoden, die zur Bereicherung von Projekten eingesetzt werden können (→ **siehe Anhang**).

Das Leitungsteam setzt digitale Medien und Tools zielorientiert ein, z.B.

- zur gemeinsamen Vor- und Nachbereitung der gesamten internationalen Gruppe,
- zum Vorab-Kennenlernen der Gastfamilien,
- zur kreativen, interaktiven Arbeit in den Präsenzphasen,
- zur Vorbereitung und Weiterführung der gemeinsamen fachlichen Arbeit,
- zur Schaffung von Gesprächsforen für Teilnehmende und Team sowie zum Kontakt halten,
- zur Reflexion und Auswertung bzw. Evaluation während und nach dem Projekt – individuell oder gemeinsam,
- zur Vorstellung der erstellten Produkte,
- zur Öffentlichkeitsarbeit.



Qualitätskriterium

7.2. Digitale Anteile im Projekt werden als Chance für mehr Beteiligung der Teilnehmenden und der Fachkräfte genutzt.

Indikatoren

Es werden Teilnehmende erreicht, die zu einer Begegnung in Präsenz (noch) nicht bereit wären oder die aufgrund von verschiedenen Zugangshürden - z.B. Visa, finanzielle Situation, Krisen- und Konfliktsituationen - nicht teilnehmen könnten.

Vorhandene Medienkompetenz der Jugendlichen wird aufgegriffen und in das Programm eingebunden.

Durch die digitalen Möglichkeiten wird die Partizipation der Beteiligten erhöht, z.B.

- durch eine gemeinsame Vorbereitung des Projekts,
- durch eine kontinuierliche Zusammenarbeit der Teilnehmenden an einem gemeinsamen Projekt,
- durch eine intensivere Zusammenarbeit im internationalen Leitungsteam,
- durch eine gemeinsame Dokumentation der Begegnung.



Qualitätskriterium

7.3. Die technischen Voraussetzungen zur Beteiligung aller Akteur*innen im Projekt sind gegeben.

Indikatoren

Die Partnerorganisationen haben sich über die technischen Voraussetzungen und den Einsatz der Technik verständigt.

Alle Beteiligten haben die für das Projekt notwendigen technischen Zugänge oder wurden - falls notwendig - damit ausgestattet, z.B. Endgeräte, Internetbandbreite, Kameras, Headsets.

Finanzielle Mittel für digitale Projekte sind gesichert.

Qualitätskriterium

7.4. Die eingesetzten digitalen Tools dienen der Umsetzung der pädagogischen Ziele und sind für alle verfügbar.

Indikatoren

Die pädagogischen Ziele sind entscheidend für die Auswahl der Tools.

Partnerorganisationen, Leitungsteam und ggf. Teilnehmende verständigen sich auf Tools, zu denen alle Zugang haben (technisch, rechtlich, Erfahrungswerte, Lebenswelten, Macht, Überwachung, politische Rahmenbedingungen, Datenschutz, Kosten etc.).

Die Tools wurden im Vorfeld des Projekts auf unterschiedlichen Endgeräten getestet.

Die Teilnehmenden und ggf. das Leitungsteam erhalten eine Einführung in die Nutzung der Tools.

Qualitätskriterium

7.5. Die besonderen Anforderungen des digitalen Raums an den zeitlichen und inhaltlichen Ablauf des Projekts werden berücksichtigt.

Indikatoren

Gemeinsame digitale Sessions sowie freie Arbeitszeiten und Pausen wurden abgesprochen.

Verantwortlichkeiten im Leitungsteam wurden besprochen und besonders die Rollen in den digitalen Phasen (z.B. Moderation, Support, Input) klar aufgeteilt.

Zu Beginn des Projekts verständigen sich Leitungsteam und Teilnehmende auf Gruppen- und Diskussionsregeln („Netiquette“) (**→ siehe Anhang**).

Ein Wechsel aus verschiedenen Methoden ist gegeben.

Der Wegfall der persönlichen Begegnung im digitalen Raum sowie die veränderten gruppenspezifischen Prozesse werden durch entsprechende Formate, Methoden und Tools aufgefangen (**→ siehe Anhang**).

Angemessene Formen und Zeiträume der Reflexion werden eingeplant, um insbesondere im digitalen Raum eine kontinuierliche Anpassung der Methoden an die Bedürfnisse der Teilnehmenden zu ermöglichen.

Möglichkeiten zum informellen Austausch in der Gruppe werden im digitalen Raum systematisch eingeplant, z.B. durch entsprechende Zeit-Slots und mithilfe von interaktiven Tools (**→ siehe Anhang**).

Qualitätskriterium

7.6. Alle am Projekt Beteiligten sind für die Risiken von digitalen Tools sensibilisiert und in der Lage, nach bestem Wissen begründete Entscheidungen zu treffen.

Indikatoren

Das Leitungsteam berücksichtigt zentrale medienpädagogische und rechtliche Aspekte. Dazu gehören unter anderem der Datenschutz (DSGVO), das Urheberrecht sowie das Recht am eigenen Bild.

Die Möglichkeiten der Digitalität und das Nutzungsverhalten aller Beteiligten werden thematisiert und gemeinsam reflektiert.

Ein unreflektierter Medieneinsatz wird zur kritischen Auseinandersetzung genutzt.

Es wird ein Bewusstsein für die Risiken von Cybermobbing und Hate Speech geschaffen (→ **siehe Anhang**).

Anzeichen eines aggressiven oder abwertenden Verhaltens im Online-Raum werden aufgegriffen, bevor sie sich weiter ausbreiten können.



Finanzen



Die Partnerorganisationen sind dafür zuständig, dass die Projektmittel im Sinne des Projekts eingesetzt und verantwortungsvoll verwendet werden. Um Qualität zu gewährleisten, erfolgen die Förderzusagen rechtzeitig.

Qualitätskriterium

8.1. Die am Projekt beteiligten Partner tragen Sorge für einen verantwortungsbewussten Mitteleinsatz unter der Voraussetzung vorhandener Planungssicherheit.

Indikatoren

Die Projektverantwortlichen (haupt- und ehrenamtlich) sind in Bezug auf Antragstellung und Finanzierung eines internationalen Projekts sensibilisiert und in geeigneter Form eingearbeitet (**→ siehe Anhang**).

Kosten und Finanzierung des Projekts werden gegenüber allen Partnerorganisationen transparent dargestellt und abgestimmt.

Die Partnerorganisationen stellen die Gesamtfinanzierung des Projekts frühzeitig sicher.

Es liegt ein Kosten- und Finanzierungsplan in schriftlicher Form vor.

Es wird berücksichtigt, dass es förderfähige und nicht förderfähige Kosten gibt.

In der Finanzierung werden Fördermittel, Teilnehmendenbeiträge, Beiträge der Partnerorganisationen (Eigenmittel und Eigenleistungen), Spenden und sonstige Einnahmen berücksichtigt.

Es wird geprüft, welche Fördermittel miteinander kombiniert werden können.

Regelungen der Fördermittelgeber werden berücksichtigt (z.B. Fristen, sparsamer Einsatz, wirtschaftlicher Umgang, Ausschluss von Doppelfinanzierung, Rückzahlung nicht verbrauchter Mittel).

Qualitätskriterium

8.2. Die Partnerorganisationen tragen Sorge dafür, dass alle am Projekt Interessierten die entstehenden Kosten zur Teilnahme aufbringen können.

Indikatoren

Teilnehmendenbeiträge berücksichtigen die ökonomischen Verhältnisse der Teilnehmenden bzw. ihrer Familien. Es wird geprüft, welche Höhe der Beiträge sinnvoll ist, um den Wert des Projekts deutlich zu machen sowie die Verbindlichkeit und Verantwortung der Teilnehmenden zu erhöhen.

Entstehende Kosten werden den Teilnehmenden im Vorfeld transparent gemacht (z.B. Teilnehmendenbeiträge, Taschengeld).

Möglichkeiten zur Übernahme von entstehenden Kosten (z.B. Teilnehmendenbeiträge) werden ausgeschöpft, wie:

- Erträge aus Lotterien,
- Bildungs- und Teilhabepaket,
- Stiftungen,
- Crowdfunding,
- Kuchenbasar etc.

Qualitätskriterium

8.3. Die Partnerorganisationen setzen sich für die Fortführung des Projekts und die Bereitstellung damit verbundener Mittel ein.

Indikatoren

Die Partnerorganisationen legen einen Verwendungsnachweis vor. Er entspricht den Vorgaben der Fördermittelgeber (Frist, Art und Weise der Darstellung von Ergebnissen sowie Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit).

Die Partnerorganisationen wenden sich entweder an Beratungsinstanzen, wie z.B. Eurodesk-Agenturen, oder direkt an Fördergeber, um Fördermittel zur Fortführung der Zusammenarbeit zu sichern (→ **siehe Anhang**).

Die Partnerorganisationen engagieren sich für die Einwerbung von Drittmitteln (z.B. Crowdfunding, Spendensammlungen, Stiftungen).

Die Projektpartner investieren in neue (digitale) Technik, um die Ausstattung der Projekte zu verbessern.

Schutz und Sicherheit

Die Gewährleistung von Schutz und Sicherheit für alle Beteiligten muss oberstes Gebot in einem internationalen Austauschprojekt sein. Alle Akteur*innen tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten dazu bei, Krisen- und Notfälle zu vermeiden. Insofern kommt der Präventionsarbeit der Partnerorganisationen eine besondere Rolle zu.



Qualitätskriterium

9.1. Die Partnerorganisationen haben klare Regelungen, die der Prävention, dem Schutz und der Sicherheit aller am Austauschprojekt Beteiligten dienen.

Indikatoren

Die Regelungen liegen in schriftlicher Form vor, z.B.

- Schutzkonzept,
- Teamer*innen-Handbuch,
- Seminarkonzept,
- Krisen- und Notfallplan,
- entsprechende Rubrik auf der Webseite.

Die Partnerorganisationen haben sich im Vorfeld des Projekts auf ein gemeinsames Vorgehen im Falle von Sicherheitsrisiken und Gefährdungen verständigt (mündlich, schriftlich, analog oder digital).

Die Regelungen orientieren sich an der Gesetzgebung sowie an Reise- und Sicherheitsbestimmungen der am Projekt beteiligten Länder, z.B. Reisehinweise des Auswärtigen Amts (→ **siehe Anhang**). Minderjährige Teilnehmende und Teamende finden dabei besondere Berücksichtigung.

Leitungsteam und ggf. weitere Beteiligte vor Ort haben Kenntnis über die getroffenen Regelungen bzw. sind unmittelbar eingebunden (per Vertrag, über Gespräche, pädagogische Handreichungen, Krisen- und Notfallplan, Notfallnummer etc.).

Die Teilnehmenden sind für die Thematik sensibilisiert (mündlich, schriftlich, in den jeweiligen Muttersprachen bzw. der festgelegten Arbeitssprache im Projekt).

Die Teilnehmenden sind dafür sensibilisiert, aktiv zur Sicherheit und zur Gesunderhaltung aller Beteiligten im Projekt beizutragen.

Förderprogrammspezifische Vorgaben werden berücksichtigt, z.B. bei Freiwilligendiensten.

Digitale Tools unterstützen die Kommunikation von Projektbeteiligten und Dritten in Bezug auf gesundheits- und sicherheitsrelevante Aspekte, z.B. durch die Nutzung von

- Sozialen Medien zur Information über Vorfälle und Abstimmung von Maßnahmen,
- Online-Foren,
- Online-Formularen,
- Datenbanken,
- Krisenvorsorgeliste ELEFAND des Auswärtigen Amts und
- digitalen Notfallplänen.

Qualitätskriterium

9.2. Die Partnerorganisationen verfügen über haupt- oder ehrenamtliches Personal, das für Prävention und Sicherheit der Projektbeteiligten verantwortlich ist.

Indikatoren

Die dafür im Rahmen des Projekts zuständigen Personen sind benannt und allen Beteiligten bekannt, z.B. Ersthelfer*innen.

Das Personal hat entsprechende Fortbildungen absolviert.

Im Projekt steht ein Awareness-Team zur Verfügung, dass sich aus dem Kreis der Teamenden und/oder Teilnehmenden zusammensetzt (**→ siehe Anhang**).

Förderprogrammspezifische Vorgaben werden berücksichtigt, z.B. bei Freiwilligendiensten.

Qualitätskriterium

9.3. Die Erreichbarkeit von Verantwortlichen im Krisen- und Notfall ist gewährleistet.

Indikatoren

Eine 24/7 Erreichbarkeit von Verantwortlichen ist gegeben.

Es gibt eine Krisenhotline bzw. Notfallnummer, die allen am Projekt Beteiligten bekannt ist, z.B. über Infoschreiben an Teilnehmende und ggf. deren Eltern, im Vertrag, auf Notfallkarte, Aushang am Projektort (→ **siehe Anhang**).

Qualitätskriterium

9.4. Vorfälle, die den Schutz und das Wohlergehen aller am Projekt Beteiligten gefährden, werden sorgfältig dokumentiert. Dies gilt ebenso für Rückholaktionen von Projektbeteiligten aus dem Ausland.

Indikatoren

Das Leitungsteam ist über notwendige Dokumentations- und Meldepflichten im Krisen- und Notfall informiert.

Rückholaktionen aus dem Partnerland werden in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen hauptamtlichen Mitarbeitenden, Behörden oder Versicherungsunternehmen sichergestellt.

Qualitätskriterium

9.5. Die Partnerorganisationen sorgen (gemeinsam) für die Nachbereitung von Vorfällen und ziehen Schlussfolgerungen für zukünftiges Handeln in Krisen- und Notfällen.

Indikatoren

Im Rahmen der Nachbereitung werden mögliche Vorfälle unter den Beteiligten ausgewertet, getroffene Maßnahmen kritisch reflektiert und ggf. ein neues Vorgehen vereinbart.

Die Einbeziehung der Eltern spielt bei Minderjährigen eine besondere Rolle.

Die Partnerorganisationen passen ihr Regelwerk zur Prävention, zum Schutz und zur Sicherheit aller Beteiligten sowie ihr Dokumentationssystem daraufhin an.

Die Regelungen zum Datenschutz finden bei der Nachbereitung von Vorfällen besondere Beachtung, z.B.

- Aktualisieren bzw. Löschen von personenbezogenen Daten,
- Anpassen von Aushängen, Verträgen und weiteren zentralen Dokumenten,
- Weitergabe von Daten an Dritte (z.B. Versicherungen, Rechtsanwälte, Reiseinstitute).



Wirkungs- sicherung

Wirkungssicherung bezeichnet die systematische Überprüfung und Evaluierung von internationalen Projekten, um sicherzustellen, dass die angestrebten Ziele tatsächlich erreicht werden und die gewünschten Effekte eintreten. Damit trägt sie zur nachhaltigen Qualitätsentwicklung des gesamten Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit bei.



Qualitätskriterium

10.1. Evaluation und Nachbereitung tragen dazu bei, dass Ergebnisse und Lernwirkungen den Beteiligten bewusst gemacht und vertieft werden.

Indikatoren

Alle am Projekt Beteiligten werden über alle Phasen des Projekts einbezogen.

Es wird untersucht:

- inwieweit angestrebte Ziele und Wirkungen erreicht werden konnten,
 - welche nicht bewusst verfolgten Wirkungen eingetreten sind,
 - welche Faktoren den Erfolg gefördert oder behindert haben.
-

Es werden entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen (personell, zeitlich, finanziell).

Das Leitungsteam sorgt vor, während und nach der Durchführung des Projekts für eine regelmäßige Evaluation der Aktivitäten und der Zusammenarbeit im Team (→ **siehe Anhang**).

Evaluationsergebnisse fließen unmittelbar in die weitere Programmgestaltung und Teamarbeit während des Projekts ein.

Nachbereitungen für Teilnehmende und Leitung werden als wichtiger Teil des Projekts geplant und durchgeführt.

Das Leitungsteam wählt die adäquaten Instrumente, um den Teilnehmenden die Erfahrungen und mögliche Lernwirkungen bewusst zu machen (→ **siehe Anhang**).

Qualitätskriterium

10.2. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Evaluation und Nachbereitung werden gesichert und für die Weiterentwicklung der Projekte der Partnerorganisationen genutzt.

Indikatoren

Die Ergebnisse und Erkenntnisse werden verständlich dokumentiert und sorgfältig abgelegt.

Die Evaluationsergebnisse werden mit allen Partnerorganisationen geteilt.

Die Partnerorganisationen nutzen die Ergebnisse zur Qualifizierung ihrer Mitarbeitenden sowie zur Planung von weiteren Projekten.

Qualitätskriterium

10.3. Durch die Verbreitung der Projektergebnisse tragen die Partnerorganisationen zur Sichtbarmachung und Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit bei.

Indikatoren

Durch aktive Öffentlichkeitsarbeit wird die positive Wahrnehmung der Internationalen Jugendarbeit gestärkt, z.B. durch Pressemitteilungen, Webpräsenz oder den Einsatz von Sozialen Medien.

Eine Dokumentation wird erstellt für:

- (potenzielle) Teilnehmende,
- Multiplikator*innen,
- Fördergeber*innen,
- lokale Akteur*innen,
- politische Akteure, z.B. Ausschüsse, Gremien, Arbeitsgruppen.

In Fachveranstaltungen, Gremien und Netzwerken werden die Erfahrungen verbreitet.

Die Partnerorganisationen stellen ihre Ergebnisse für Studien und Publikationen zur Verfügung, um:

- die Vielfalt der Angebote der Internationalen Jugendarbeit sichtbar zu machen,
- eine Weiterentwicklung der nationalen und Internationalen Jugendarbeit in den beteiligten Ländern zu ermöglichen.

Qualitätskriterium

10.4. Die gesamte Projektkonzeption ist auf Langfristigkeit und Kontinuität angelegt.

Indikatoren

Im laufenden Projekt werden Perspektiven mitgedacht, die zu Folgeaktivitäten motivieren.

Es werden Strategien erarbeitet, wie die weitere Zusammenarbeit partnerschaftlich und auf Gegenseitigkeit beruhend gestaltet werden kann.

Qualitätskriterium

10.5. Die Teilnahme am Projekt fördert die Motivation für weiteres Engagement.

Indikatoren

Im Laufe des Projekts haben die Teilnehmenden die Möglichkeit sich gesellschaftlich zu engagieren.

Partnerorganisation und Leitungsteam zeigen Teilnehmenden Möglichkeiten auf, wie sie sich nach dem Projekt gesellschaftlich engagieren können, z.B.

- Alumni,
- Teamer*innen-Ausbildung,
- Infotage und Messen,
- Vorträge an Schulen,
- eigene Projekte,
- soziale, ökologische, kulturelle und politische Aktivitäten,
- Studien- und Berufswahl.

Impressum

Herausgegeben von:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.
Godesberger Allee 142–148
53175 Bonn
Telefon: 0228 9506-0
E-Mail: info@ijab.de
Internet: www.ijab.de

Stand:

Dezember 2024

Verantwortlich:

Daniel Poli

Redaktion:

Kerstin Giebel, Ulrike Werner

An der Entwicklung der Publikation haben mitgewirkt:

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
Deutsch-Französisches Jugendwerk
Förderkreis Deutsch-Niederländisches Jugendwerk e.V.
IJAB
Jugendsozialwerk Nordhausen
JUGEND für Europa
Søren Kristensen
Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH
Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch

Jonas Hahn
Camille Farnoux
Ingmar Moust
Kerstin Giebel, Ulrike Werner
Ines Gast
Rita Bergstein

Benjamin Holm
Ulrike Fügl

Im Internet nachzulesen unter:

Deutsch: <https://ijab.de/bestellservice/qualitaetshandbuch-fuer-projekte-der-internationalen-jugendarbeit>
Englisch: <https://ijab.de/en/publications/quality-handbook-for-international-youth-work-projects>

Layout: BAR PACIFICO/

Bildrechte:

Titel: mit KI generiert

Icons: Simpelpius.de



Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend